

**Landeskonservatorium**

Akzente des Vorarlberger  
Landeskonservatoriums



VORARLBERGERLANDES  
KONSERVATORIUM

AUSGABE 1 / 2005

## 2. Internationales Orgelimprovisationsfestival

im Oktober 2005 in der Kapelle des Landeskonservatoriums

*Treffpunkt der Weltelite*

## Solisten-Orchesterkonzert

Das Abschlusskonzert des Vorarlberger Landeskonservatoriums

*am 6. Juli um 19.30 Uhr im Montforthaus Feldkirch*





## Liebe Freunde des Vorarlberger Landeskonservatoriums, verehrte Damen und Herren,

das Profil des Vorarlberger Landeskonservatoriums hat sich im Verlauf des Studienjahres 2004/05 weiter verdeutlicht:

- als **Kulturträger** hat das VLK etwa 150 Konzerte von Alter Musik bis hin zu einigen Uraufführungen veranstaltet, und dies nicht nur im Haus selbst, sondern auch in Lech a.A., Bregenz, in verschiedenen Orten des Bregenzerwaldes und im benachbarten Ausland. Das Internationale Orgel-improvisationsfestival, das heuer zum 2. Mal stattfindet, ist in seiner Art in Europa einzigartig und zu einem Forum der besten Improvisatoren geworden

- als **Kompetenzzentrum** steht das Landeskonservatorium natürlich für eine hochqualifizierte musikalische Ausbildung in allen Orchesterinstrumenten, Klavier, Orgel, Gesang, in der Instrumental- und Gesangspädagogik, in den Lehrgängen für Chorleitung, Blasorchesterleitung und katholischer Kirchenmusik

- für das **akademische Profil** des Hauses stehen die eigenen Forschungsprojekte (in der Öffentlichkeit wurde der Zwischenbericht der Burn-out-Studie bei MusikschullehrernInnen aufmerksam zur Kenntnis genommen; die Forschungsgruppe wird den Abschlussbericht auch auf den einschlägigen Kongressen präsentieren) und der 1. Internationale Kongress

für Musikermedizin im März mit Beteiligung renommierter Forscher und Praktiker aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

Die Zusammenarbeit mit dem Akademischen Landeskrankenhaus in Feldkirch war dabei fruchtbar für alle Beteiligten und wird im Blick auf den 2006 anstehenden 2. Kongress gerne fortgesetzt. Natürlich bedeutet die gerade abgeschlossene Kooperation mit der Musikuniversität Mozarteum Salzburg und die damit verbundene Entwicklung neuer, hinsichtlich Kunst, Pädagogik und Wissenschaft ausgewogener Curricula im Instrumental- und Gesangspädagogikstudium sowie die Einführung von Evaluationen auch eine Vertiefung des akademischen Potentials des Landeskonservatoriums

- und darüber hinaus versteht sich das Landeskonservatorium nicht nur als regionaler und nationaler Anbieter, sondern möchte sich bewusst im Interesse maximaler Qualität der internationalen Konkurrenz stellen und über Partnerschaften mit anderen europäischen Universitäten, Hochschulen und Konservatorien den Studierenden des Hauses den beruflichen und menschlichen Zugang zu **Europa** und den Aufbau eines internationalen Netzwerkes ermöglichen.

Einzelne Artikel der Ihnen vorliegenden Ausgabe von *ostinato*

vertiefen das eine oder andere oben angesprochene Stichwort. Sollten Sie noch nähere Informationen wünschen, stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

Abschließend möchte ich Sie auf unser traditionelles **Solisten-Orchester-Konzert** aufmerksam machen. Es findet am Mittwoch, den 6. Juli 2005, 19.30 Uhr, im Montforthaus in Feldkirch statt. Ausgewählte Studierende musizieren mit dem Symphonieorchester des Landeskonservatoriums unter der Leitung von Sebastian Tewinkel u.a. Solokonzerte für Querflöte, Marimba, Klavier, Oboe und Violoncello. Für einen fulminanten Schlusspunkt wird der Bolero von Maurice Ravel sorgen. Das Konzert wird mit einer filmischen Überraschung eröffnet. Ich lade Sie und Ihre Freunde sehr herzlich zu diesem Konzert am Ende des Studienjahres ein!

Am Ende des Editorials bleibt mir nur noch, Ihnen von Herzen für Ihre Treue und Ihr Interesse zu danken, mit dem Sie die Arbeit des Landeskonservatoriums begleiten!

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommertage und verbleibe mit besten Grüßen

Ihr Anselm Hartmann

# Landeskonservatorium und Europa

## Integration in die europäische Bildungslandschaft

Das Vorarlberger Landeskonservatorium ist aufgrund seiner Struktur in der glücklichen Lage, sich um europäische Förderprogramme für die (Musik)Gymnasiasten aber auch für die Berufsstudierenden

Conservatorio de la Rioja in Logrono/Spanien



bewerben zu können. Mit dem Conservatorio de la Rioja in Logrono/Spanien und dem Konservatorium in Lahti/Finnland konnten in den letzten Monaten Partnerschaften aufgebaut werden, die im Rahmen eines Comenius-Projektes (mit der Genehmigung rechnen wir Anfang Juli) ab November 2005 zu gemeinsamen Arbeitsphasen je einiger SchülerInnen/Studierender und DozentenInnen der drei Institutionen führen werden.

Darüber hinaus werden Leonardo-da-Vinci-Projekte mit sieben anderen europäischen Ländern erarbeitet, die spätestens zum September 2006 beginnen sollen. Erasmus-Partnerschaften mit türkischen und portugiesischen Universitäten werden in den nächsten Monaten weiter vorbereitet.

Den Studierenden des Landeskonservatoriums stehen damit in absehbarer Zukunft Möglichkeiten zum Auslandsstudium und zur Realisierung von internationalen Projekten vom Baltikum im Osten, Finnland im Norden bis Portugal im äußersten Westen zur Verfügung. Europa wird damit auf der künstlerischen, pädagogischen, wissenschaftlichen, geographisch-kulturellen, vor allem aber menschlichen Ebene erlebbar, erfahrbar.

# Bachelorstudium am Landeskonservatorium

## Kooperation mit dem Mozarteum in Salzburg

Das Vorarlberger Landeskonservatorium bietet ab dem Studienjahr 2005/06 das Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik mit Bachelorabschluss an. Möglich wird die Verleihung des akademischen Grades durch die Kooperation mit der Musikuniversität Mozarteum Salzburg. Das Landeskonservatorium hat damit als eine der ersten Institutionen in Österreich die Konsequenzen aus dem sog. Bologna-Prozess von 1999 und der veränderten Rechtsstellung der Universitäten durch das Universitätsgesetz 2002 gezogen.

Das vereinbarte Kooperationsmodell belässt dem Landeskonservatorium größtmögliche Autonomie; die Lehrveranstaltungen werden vom vorhandenen bzw. geringfügig erweiterten Dozententeam betreut. Die Qualitätssicherung geschieht über die gemeinsam mit der Musik-

universität durchzuführenden künstlerischen und pädagogischen Aufnahme- und Abschlussprüfungen, die gemeinsam betreuten Bachelorarbeiten, evaluierte Austauschkonzerte und die für jedes Semester durchzuführende Selbst- und Fremdevaluation der DozentenInnen mit entsprechender gemeinsamer Auswertung.

Damit gelten am Vorarlberger Landeskonservatorium Maßstäbe, wie sie für Musikuniversitäten vorgeschrieben sind.

Der neue Studienplan wird den Interessenten ein verschlanktes, hinsichtlich Kunst, Pädagogik und Wissenschaft ausgewogenes und an den aktuellen Erfordernissen des Berufes orientiertes Studium anbieten. Bislang schon erbrachte Studienleistungen werden, insofern sie gleichwertig sind, anerkannt. Der Bachelorabschluss ermöglicht

die Fortsetzung des Studiums an jeder europäischen Universität oder auch die Aufnahme einer entsprechenden Arbeit in den Ländern Europas.

Zusätzliches Informationsmaterial hält das Sekretariat des Landeskonservatoriums bereit.

## Aufnahmeprüfungen

Die Aufnahmeprüfungen zum Studium der Instrumental- und Gesangspädagogik mit Bachelorabschluss (B.A.) finden vom 12. bis 14. September 2005 statt.

**Anmeldeschluss** ist der 8. August 2005

# Solisten-Orchesterkonzert 2005

Das diesjährige Abschlusskonzert des Vorarlberger Landeskonservatoriums findet am 6. Juli um 19.30 Uhr im Montforthaus Feldkirch statt.



## Sebastian Tewinkel

Der Dirigent des Solisten-Orchesterkonzerts

Geboren 1971 in Unna/Westfalen, studierte Sebastian Tewinkel zunächst Violine und Dirigieren an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. Anschließend absolvierte er ein künstlerisches Aufbaustudium Dirigieren bei Thomas Ungar an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, das er mit Auszeichnung abschloss und durch Meisterkurse bei Gianluigi Gelmetti und Sir Colin Davis ergänzte. Nach seinem Studium wurde Sebastian



Tewinkel mit dem Stipendium der Herbert-von-Karajan-Stiftung Berlin ausgezeichnet und in das Förderprogramm „Dirigentenforum“ des Deutschen Musikrates aufgenommen. Kurz darauf gewann er gleich zwei wichtige Wettbewerbe: Im Jahr 2000 erhielt er den 1. (und einzigen vergebenen) Preis beim Internationalen Dirigierwettbewerb der Stiftung Fundação Oriente in Lissabon und 2001 den Bad Homburger Dirigentenpreis. Früh stand er bereits am Pult zahlreicher renommierter Orchester (Stuttgarter Philharmoniker, Radio-Philharmonie Hannover des NDR, Philharmonisches

Staatsorchester Halle, Sinfonieorchester Sofia, Münchener Kammerorchester u.a.) und gastierte in vielen europäischen Ländern, Russland und Japan. Seit der Konzertsaison 2002/2003 wirkt Sebastian Tewinkel als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Südwestdeutschen Kammerorchesters Pforzheim und entwickelte in kürzester Zeit Klang, Stilistik und Programmatik dieses traditionsreichen Ensembles weiter. Die hervorragende Zusammenarbeit mit dem „Südwestdeutschen“ überzeugte Publikum, Veranstalter und Kritik gleichermaßen, so dass schon die ersten gemeinsamen Auftritte (Internationale Haydn-Biennale Flandern, Festival Prager Herbst) zu außergewöhnlichen Erfolgen wurden.

Neben dieser Tätigkeit arbeitet Sebastian Tewinkel weiterhin mit groß besetzten Klangkörpern. So wurde er als Gastdirigent zu Konzerten, CD- und Rundfunkproduktionen u.a. mit dem Radio-Sinfonie-Orchester Stuttgart, dem Orquestra Metropolitana Lissabon, dem Philharmonischen Orchester Augsburg und der Neuen Westfälischen Philharmonie verpflichtet. Sein pädagogisches Interesse und Engagement dokumentiert sich in einem Lehrauftrag zur Betreuung des Sinfonieorchesters am Vorarlberger Landeskonservatorium.

## Programm

### Joseph Haydn

Oboenkonzert C-Dur, Hob.VIIg:C1  
1. Satz: Allegro spiritoso  
Tatjana Zimre, Oboe

### Carl Maria von Weber

Fagottkonzert F-Dur, op. 75  
1. Satz: Allegro ma non troppo  
Benedikt Schobel, Fagott

### Charles Gounod

Juwelen-Arie der Margarete aus der Oper „Faust“  
Elisabeth Jehle, Sopran

### Giuseppe Verdi

„Stride la vampa“, Kanzone der Azucena aus der Oper „Il Trovatore“  
Ingeborg Kempter, Mezzosopran

### Frédéric Chopin

Klavierkonzert f-moll, op. 21  
1. Satz: Maestoso  
Yukie Togashi, Klavier

### Cécile Chaminade

Concertino D-Dur, op. 107  
Martin Bürgermeister, Querflöte

### Dmitri Schostakowitsch

Violoncello-Konzert Es-Dur, op. 107  
1. Satz: Allegretto  
Bianca Riesner, Violoncello

### Anders Koppel

Marimbakonzert (Allegro, Adagio)  
Daniel Kühne, Marimba

### Maurice Ravel

Boléro

Symphonieorchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums  
Sebastian Tewinkel, Dirigent

## Kartenvorverkauf

### Eintrittspreise

€ 15,00 (ermäßigte Eintrittskarten  
zu € 10,00 für Schüler, Studenten,  
Senioren und Mitglieder unter-  
stützender Vereine)

### Vorverkauf

Kartenbüro des Montforthauses  
Tel. +43/(0)5522/76001-3110

## 2. Internationales Orgelimprovisationsfestival

### Kapelle des Landeskonservatoriums – Treffpunkt der Weltelite

Zum zweiten Mal treffen sich einige der weltbesten Orgelimitatoren in der Kapelle des Landeskonservatoriums zu einem in dieser Form in Europa einzigartigen Festival.

Die Konzertreihe wird dieses Mal von Pierre Pincemaille eröffnet, der 2004 für einen sensationellen Schlusspunkt gesorgt hat.

Im einzelnen treten an:

Sonntag, 2.10.2005

**Pierre Pincemaille** / Frankreich

Dienstag, 4.10.2005

**Tomasz Adam Nowak** /

Polen und Deutschland

Donnerstag, 6.10.2005

**Peter Planyavski** / Österreich

Sonntag, 9.10.2005

**Naji Hakim** / Libanon  
und Frankreich

Die Konzerte beginnen jeweils um 19.30 Uhr. Sie werden ergänzt durch Gesprächsforen mit den Künstlern sowie durch einen Meisterkurs Liturgisches Orgelspiel/Improvisation, den Peter Planyavski am Mittwoch und Donnerstag, den 5. und 6.10.2005, anbieten wird.

Die Improvisation ist die einzige Kunstform, die das Unvorhersehbare, Nicht-Kalkulierbare, die Überraschung (für den Hörer wie den Spieler selbst) zum Prinzip hat. Die Konzerte werden deshalb für besondere Spannung sorgen, die es im routinierten Konzertbetrieb in dieser Form nur noch selten gibt.



Pierre Pincemaille



Peter Planyavski



Tomasz Adam Nowak



Naji Hakim

**PIZ BUIN GLOBAL**  
Aktiendachfonds der Vorarlberger Sparkassen –  
gemanagt zuhause, weltweit im Einsatz.

[www.pizbuinglobal.at](http://www.pizbuinglobal.at)

**PIZ BUIN GLOBAL** ist ein Aktiendachfonds, der in sorgfältig ausgewählte und erfolgreiche Investmentfonds investiert. Er öffnet Ihnen das Tor zum internationalen Kapitalmarkt und seinen erstklassigen Ertragschancen. Von den Vorarlberger Sparkassen und der Erste Sparinvest KAG zuverlässig gemanagt, weltweit aktiv. Strengste Kriterien garantieren eine seriöse Fondsauswahl und eine permanente Anpassung an das sich ständig verändernde Marktumfeld. Damit erwartet Ihr Kapital attraktives Wachstum. Kommen Sie in Ihre Sparkasse.

# Erster Kongress für Musikermedizin am Vorarlberger Landeskonservatorium

17. bis 19. März 2005

In Zusammenarbeit mit dem Landeskrankenhaus Feldkirch, dem Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin und mit den Gesellschaften für Musikermedizin in der Schweiz und in Deutschland richtete das Vorarlberger Landeskonservatorium erstmals den Kongress „Musik und Medizin“ aus. Er war als Initialzündung für eine neue, kontinuierliche Entwicklung in Feldkirch gedacht, diente der Sensibilisierung für die Berufsprobleme der Musiker, förderte den interdisziplinären wissenschaftlichen Dialog und bot den Ausblick auf den Ausbau von spezifischen Betreuungsmöglichkeiten vor Ort, das heißt Prävention und Therapie für hilfebedürftige Musiker an den Landeskrankenhäusern in Feldkirch und Rankweil.

Das dicht gestaltete Kongressprogramm mit konzentrierten Vorträgen, Praxis-Workshops und Diskussionsrunden, welches in vier Halbtagen der Reihe nach den Themen *Psychologie*, *Orthopädie*, *Physikalische Medizin* und der *HNO/ Zahn- und Kieferheilkunde* gewidmet war, besuchten Spezialisten und Mediziner, Berufs- und Laienmusiker aus Nah und Fern, ratsuchende und ratgebende Pädagogen und Interessierte gleichermaßen. Für brillanten musikalischen Genuß sorgten Jeanne Mikitka und Martin Schelling, *Jackys Jazzcritters* unter Jack Stroehrer und *Sin Embargo* mit Goran Kovacevic.



Zur Eröffnung thematisierte Dir. Dr. Anselm Hartmann das Leid der unter den vielfachen Belastungen so lange wie möglich schweigenden Musikerkörper. Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof attestierte den mannigfachen Sinnzusammenhängen zwischen Musik und Medizin große Bedeutung und appellierte, auch im Sinne der Vorsorge- und Sozialmedizin, „Schaden nicht zuzulassen“. Chefarzt Prim. Prof. Dr. Heinz Drexel vom Landeskrankenhaus bezog sich auf das Phänomen der allzu schmalen Grenze zwischen „auffällig – noch nicht krankhaft“ und „doch bereits krank“ und auf das zukünftige gemeinsame Programm der nunmehr Partner gewordenen Landeseinrichtungen.

Aus den zahlreichen und höchst interessanten Vorträgen sei an dieser Stelle jener von Prof. Dr. Reinhard Haller hervorgehoben, der mit der Aussage aufhorchen ließ, dass die beklemmende Auftrittsangst, z.B. die Angst öffentlich zu sprechen oder am Podium zu musizieren, „nur von der Todesangst übertroffen würde“, und dass man als Betroffener (die Hälfte aller Musiker !) „dieses Raubtier zum Haustier zähmen müsse“. Ebenso in den meisten anderen Vorträgen zu Themen wie Haltungproblemen, Rückenbeschwerden und Gehörerkrankungen lautete die wiederkehrende Quintessenz: „Am besten nicht so weit kommen lassen, stets auf der Hut sein, selbstverantwortlich mit Umsicht vorbeugen !“

## Symptome

Engegefühl, Schmerzen in Gelenken und Gliedern, Überlastungen, Ermüdungen, Verspannungen (Kiefer-Zungenbein-Kehlkopf-Stimme-Nacken-Schulter-Rücken etc.), Schwäche, Verkrampfung, Abnützungen, Fehlstellungen, Fehlhaltungen, Steifheit, Verhärtungen, Fehlfunktionen, falsche Prägungen, Koordinationsverlust, ausstrahlende Schmerzen, Migräne, morphologische Veränderungen, Sensibilitätsausfälle und Blockierungen (bis in entlegene Bereiche), Lähmungen. Lärmschädigungen und Lärmschwerhörigkeit (ein einziger Trompetenstoß kann einer 4-stündigen Belastung durch Lärm entsprechen, vor allem die Hörverminderung im Hochtonbereich ist bei Musikern bekannt und als Berufskrankheit anerkannt!), Tinnitus, „einschlafendes Ohr“, Gehörsturz.

## Empfehlungen und Tipps

Sofort Eigensorge für aktive Prävention übernehmen, Vorkehrungen hinsichtlich des Arbeitsplatzes (Architektur, Akustik, Beleuchtung, Lärmpegel, Klima, Bestuhlung) und des Instrumentes (Proportionen, Größe,



Gewicht, Zubehör etc.) treffen, Atemübungen und Atemtherapie machen, sich stets gut aufwärmen und abkühlen, Ausgleichsfunktionen sowie die Selbstregulationskräfte nützen, Selbstsuggestion erlernen, sich hubfreie Mobilisation angewöhnen, so gut wie möglich Neutralpositionen einnehmen, Muskeln entspannen, laufend das Bewegungsselbstbild verbessern z.B. durch Feldenkrais-Technik, Ausgleichs- und Ausdauersport betreiben, Autogenes Training anwenden, die gesund erhaltende bzw. selbstheilende Qi-Gong-Kraft erschließen, fernöstliche Meditation pflegen, frühzeitig kundige Musikmedizin-Ärzte aufsuchen u.a.m.

Michael Neunteufel

# Konzertreihen am Arlberg und im Bregenzerwald

Das Konservatorium hat die schon in der vorigen Ausgabe des Ostinato angesprochenen Konzertreihen, die in Zusammenarbeit mit der Musikschule Lech bzw. Bregenzerwald durchgeführt werden, mittlerweile erfolgreich begonnen.

Die Konzertreihen stießen bisher ausnahmslos auf großes Interesse und fanden Anklang sowohl beim Fachpublikum als auch bei interessierten Hörern. In Lech am Arlberg wurden die Konzerte ausschließlich in der Postgarage abgehalten, die sich als

idealer Veranstaltungsort erwiesen hat; die Musikschüler hatten im Vorfeld der Konzerte die Gelegenheit an Workshops teilzunehmen. Das Programm reichte von Jazzabenden über Flamencodarbietungen bis hin zu einem Opern bzw. Operettenabend. Das Interesse seitens der Beteiligten ist mittlerweile so groß, dass die Reihe auch nächstes Jahr fortgesetzt wird. Im Bregenzerwald, wo die Konzertreihe etwas zeitversetzt gestartet ist, wurden bisher Konzerte in Bizau und im Domizil in Egg veranstaltet. Die Konzertreihen mit den dazuge-

hörigen Workshops für Musikschüler wurden erst durch die Unterstützung der EU möglich, die dem Kooperationsgedanken zwischen Musikschule und Konservatorium damit Rechnung trägt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den beiden Musikschuldirektoren Hans Finner und Urban Weigel.

Das Konservatorium und die Musikschule Bregenzerwald hoffen auf weiterhin reges Interesse an den Konzerten und erfolgreiche Abende sowie Workshops.

# Nocturno Español

## Spanisches Flair im Bregenzerwald



Unter dem Titel Nocturno Español eröffnete das Gitarrenensemble Guit'art, Karin Hämmerle, Mira Witzemann, Oliver Rath und Daniela Senoner (Studenten der Klasse Georg Gaupp-Berghausen), gemeinsam mit den Sängerinnen Claudia Müller (Klasse Dora Kutsch), Alena Sautier (Klasse Ingeborg Dobozy), den spanischen Tänzerinnen Veronica Mira, Loretto San Juan, Leonor Moro, dem Tänzer José Soriano und dem Percussionisten Ricardo Espinosa am 26. 2. die Konzert- und Veranstaltungsreihe *Musik im Wald*. Für das Konzert konnte der neue Gebhard Wölfl Saal in Bizau reserviert werden, dessen Bühnentechnik und moderne Architektur dem Konzert optimale Bedingungen bot. *Musik im Wald* ist aus einer Zusammenarbeit des Konservatoriums mit der Musikschule Bregenzerwald entstanden, wie der Geschäftsführer des Konservatoriums, Karl Fenkart, in seinem Grußwort erklärte.

Das Konzept erklärt sich wie folgt: Verschiedene Instrumentalgruppen entwickeln einen auf ein Instrument bezogenen thematischen Rahmen, innerhalb dessen Konzert- und Vortragsveranstaltungen eine Einheit bilden. Im Fach Gitarre stand die

Vielfalt der spanischen Musik im Mittelpunkt. Dabei spannte sich der Bogen des Konzertprogramms von Liedbearbeitungen mittelalterlicher Weisen der spanischen Juden über die



Nationale Schule des frühen 20. Jahrhunderts und des Impressionismus bis zu Piazzollas Tango Nuevo. Flamenco und die davon beeinflusste Kunstmusik standen sich so gegenüber. Wenig später folgte am 16. April in den Räumen der Musikschule Bregenzerwald ein Seminar über Flamencomusik. Prof. Gaupp-Berghausen referiert vor Schülern und Lehrern der Musikschule über verschiedene Ausprägungen der Sevillanas und der Herkunft der Flamencomusik in Spanien, zeigte ausgewählte Videos und demonstrierte typische gitarristische Techniken. Anschließend erarbeitete er mit einem Ensemble aus Musikschulschülern mehrere Sevillanas.

Für die Konzertbesucher und Musikschüler war die gesamte Veranstaltung sehr gelungen. Gerade abseits städtisch geprägter Kulturvielfalt stellte die hochprofessionelle Aufführung einen interessanten Kontrapunkt zu der im „Wald“ vorherrschenden Blas-

musik, der alpenländischen Volksmusik und den bedeutenden Konzertveranstaltungen der Schubertiade dar. Für die ca. 350 Besucher – unter ihnen als Vertreter der Musikschule Obmann Dr. Gottfried Feurstein, Kaspar Hutle, Stellv. Dir. Helmut Geist und Lehrer der Musikschule, Vertreter der Gemeinden und Militärkapellmeister Karl Gamper – war der Abend ein beeindruckendes Erlebnis. Vom Temperament der spanischen Musik ließ sich das Publikum begeistern,

so bleibt zu hoffen, dass auch die zukünftigen Veranstaltungen von *Musik im Wald* ebenso große Resonanz finden.

Michael Sieberichs-Nau





# 1. Vorarlberger Streichertag in Feldkirch

Am Samstag, den 23. April 2005 fand im Vorarlberger Landeskonservatorium der 1. Vorarlberger Streichertag statt. Die Veranstaltung begann am Morgen mit Vorträgen und Workshops. Der Nachmittag gehörte dem Nachwuchs; die Streicherklassen der Musikschulen und des Landeskonservatoriums präsentierten sich im Festsaal des Landeskonservatoriums dem streicherbegeisterten Publikum.

## Verschiedene Facetten des Streichinstrumentenunterrichts

Die Vorträge am Vormittag beleuchteten so die verschiedenen Facetten des Streichinstrumentenspiels auf interessante Weise. Der Vortrag von Francisco Obieta ging sehr klug auf die Fragen der Intonation bei Streichinstrumenten ein und bot mit dem „survival kit“ auch praktische Anregungen sich dem Thema erfolgreich zu nähern. Anschließend präsentierte Andrea Holzer-Rhomberg ihre Violinsschule „Fiedel-Max“; gemeinsam mit ihren Schülern führte sie die Zuhörer singend, spielend und erklärend durch ihre Violinsschule. Besonders ihre Vorschule, in der die Kinder Lieder singend, die wichtigen Grundprinzipien des Violinspiels spielerisch lernen und diese mit den dazugehörigen Bewegungen begleiten, bringt einen ganz neuen Akzent in die Violinpädagogik. Karin-Regina Florey näherte sich in ihrem Vortrag vor dem Hintergrund von Heinrich von Kleists Essay über das Puppentheater philosophisch-reflexiv dem „Qualitätsbegriff beim Spiel von Streichinstrumenten“. Im letzten Workshop des Vormittags führte Sabine Türtscher in die Grundbegriffe der Szilvay-Methode ein. Geza Szilvay ist einer der bedeutendsten lebenden Violinpädagogen für Kinder und hat mit seiner Methode „colour strings“ ein ganzheitliches, kindgerechtes Lehrwerk geschaffen. Sabine Türtscher vermittelte einen guten Überblick über die verschiedenen Aspekte dieser Methode.

## Großartiger Streichernachwuchs

Der Nachmittag gehörte dem Nachwuchs. Von 14.00 bis 18.30 Uhr waren im Festsaal des Landeskonservatoriums die Vorarlberger Nachwuchsstreicher zu hören, von 14.00 Uhr bis 15.45 Uhr stellten sich die Streicherklassen des Vorarlberger Landeskonservatoriums vor, anschließend die Vorarlberger Musikschulen bzw. große Ensemblebesetzungen. Vom Solo bis zum 40-köpfigen Celloensemble war alles vertreten, was an Streicherbesetzung möglich ist. StreicherInnen aus allen Regionen des Landes, von 5 bis 25 Jahren, präsentierten sich in verschiedenen Ensembles. Das Ganze wurde von einer kleinen Noten- und Instrumentenaussstellung des Musikhauses „La musica“ und einer Kinderbetreuung für die Kleinsten ergänzt. Wer durstig war, konnte sich im Buffetraum bedienen. Es war ein Fest für die ganze Familie, was den Organisatoren ein wichtiges Anliegen war. Den Höhepunkt des Streichertages bildete ohne Zweifel das Abschlusskonzert des Vorarlberger Fiddlefest-Orchesters. Alle Mitwirkenden des Streichertages versammelten sich unter der Leitung von Markus Kessler und zelebrierten die Vorarlberger Streichersolidarität. Dies war ein erhebendes Gemeinschaftserlebnis, das beim nächsten Streichertag ausgebaut werden soll.



## Wichtige Impulse im Streicherbereich

Es war beglückend zu sehen, welchen Reichtum die Vorarlberger Musikerziehung in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Gleichzeitig wurde klar, dass der Streichertag und die Vernetzung der Vorarlberger Streicherszene ein ganz wichtiger Impuls für das Streichinstrumentenspiel in Vorarlberg ist. Im Vergleich zu Bundesländern wie Wien, die Steiermark oder Oberösterreich, in denen die Geige in der Volksmusik verwurzelt ist, sind die Streichinstrumente noch „zarte Pflänzchen“ im Musikwesen des Landes Vorarlberg. Der Streichertag war eine überzeugende Demonstration der Fülle und der Qualität, die es in Vorarlberg mittlerweile gibt. Ein wichtiger Schritt ist getan. Die ausgezeichnete Zusammenarbeit der Fachgruppen der Musikschulen und des Konservatoriums sowie der Vorarlberger Streichervereinigung haben diesen Impuls möglich gemacht. Nun gilt es, diesen Weg weiterzugehen und die Zusammenarbeit im Streicherbereich auszubauen und zu intensivieren.

Klaus Christa

# Begegnung mit Sofia Gubaidulina

Sofia Gubaidulina war im Rahmen des ihr gewidmeten Festivals „Der Garten von Freuden und Traurigkeit“ auf Einladung von „musik in der pforte“ vom 20. bis zum 27. Februar 2005 zu Gast in Vorarlberg. Zahlreiche Studierende des Konservatoriums und Dozenten arbeiteten mit ihr und wirkten bei den Festivalkonzerten mit. Ein Workshop am Samstag, den 26. Februar, führte sie in die Bibliothek des Landeskonservatoriums und bescherte allen einen spannenden Vormittag.



Sofia Gubaidulina mit Goran Kovacevic, Akkordeon

## Pantomime für Kontrabass und Klavier

Der Workshop wurde von Francisco Obieta am Kontrabass und Michael Neunteufel mit der Komposition *Pantomime für Kontrabass und Klavier* von Sofia Gubaidulina großartig eröffnet. Die beiden Interpreten „lebten“ das Stück und rissen die Besucher mit ins klangliche Universum der russischen Komponistin. Sofia Gubaidulina stellte ihre *Johannespassion* in den Mittelpunkt des Workshops. Dieses großangelegte Werk aus dem Jahre 2002 schien ihr geeignet, den *Kreuzungspunkt* zwischen Musik und Spiritualität zu veranschaulichen. Sofia Gubaidulina baut die Struktur in diesem Werk, wie oft in ihrem Schaffen, auf einer *Kreuzform* auf. In der *Johannespassion* „kreuzen“ sich beim *Gang auf Golgatha* die Passionsgeschichte nach Johannes mit der Apokalypse

des Johannes-Evangeliums. Dieser Ausschnitt wurde in einem äußerst eindrucksvollen Filmausschnitt einer Aufführung mit dem Chor und Orchester des Mariinsky-Theaters St. Petersburg unter der Leitung von Valery Gergiev vorgeführt. Anschließend entstand ein fruchtbares Gespräch zwischen der Komponistin und den Besuchern über ihr Schaffen aber auch über Komposition und Interpretation im Allgemeinen.

## Großartige Impulse

Die Eindrücke der Woche, die wir mit Sofia Gubaidulina erleben durften, in aller Kürze zu schildern, fällt schwer. Ich möchte einige ganz subjektive Erfahrungen herausgreifen. Eindrucksvoll war es zu erleben, mit welchem Respekt vor dem Klang Sofia Gubaidulina an die Musik herangeht. Klang ist ihr wirklich Ausdruck von

etwas Heiligem. „Ich möchte den Klang hören, der im Universum und in mir selbst lebt. Dazu brauche ich Stille und das Beiseitelassen der alltäglichen Sorgen. Ohne diese Konzentration des Geistes passiert nichts. Dieser Klang ereignet sich außerhalb der Zeit“, erzählte Sofia Gubaidulina. Ich werde nie vergessen, mit welcher Achtsamkeit sie ihre Aquaphone aus- und einpackte und mit welcher konzentrierter Ernsthaftigkeit sie diese strich. Kommunion mit dem Klang würde ich die Haltung nennen, mit der Sofia Gubaidulina an die Musik und die MusikerInnen herangeht. Ihre Sensibilität für die nachschöpfenden Interpreten wird mir immer in Erinnerung bleiben, auch ihre Dankbarkeit für die geglückte Umsetzung ihrer Partituren. Simon Rattles Beschreibung, dass sie eine „fliegende Einsiedlerin ist, die uns Licht auf die Erde bringt und dann wieder auf ihre Umlaufbahn geht“, trifft ihre Persönlichkeit wunderbar.

## Gegenseitige Bereicherung

Es soll nicht verschwiegen werden, dass Sofia Gubaidulina die Zeit in Vorarlberg ebenso beglückend erlebte, wie wir die Begegnung mit ihr. Sie war begeistert vom Niveau der Musiker, von den Rahmenbedingungen unter denen gearbeitet wurde. Im Zeitalter der europäischen Vernetzung werden die Regionen abseits der Metropolen immer wichtiger. Provinz wird immer mehr zu einem Phänomen, das sich im Kopf abspielt. Sofia Gubaidulina sagte mir in einem Gespräch, dass sie den Eindruck hat, dass die fantasievollsten Initiativen immer öfter an solchen Plätzen wie Feldkirch stattfinden.

Klaus Christa

# Von einem guten Anfang hängt alles ab

Diesem Thema, welches auch aus der Sicht der heutigen Instrumentalpädagogik von hoher Bedeutung ist – das Zitat stammt von J.A.Komensky – widmete sich kürzlich der EAS-Kongress in Prag (Europäische Schulmusiker).

Für künstlerische Höhepunkte sorgten Chöre des Gastgeberlandes. Abgesehen vom Fachlichen ergaben sich für die Teilnehmer auch Einblicke in die bunte Landschaft der Gesellschaften für Musikerziehung/Musikpädagogik, welche sich zum gemeinsamen Ziel der Vernetzung zum „Music Education Network“ bekannten.

## Ernsthafte kulturelle Problematik

Europaweit Tatsache ist, dass junge Menschen immer weniger mit lebendiger Musik in Berührung kommen, dass Globalisierung, die mediale Explosion mit Konservenmusik minderer Geschmacksqualität, die Veränderungen der familiären Strukturen etc. die traditionellen Erziehungsfunktionen beinahe bedeutungslos gemacht und das aktive Musizieren aus den Familien nahezu verdrängt haben. Offene und versteckte Formen des Hinausdrängens der Musik aus den Schulprogrammen tragen tragischerweise dazu bei, dass die immer stärker werdenden Defizite im musikalisch-kreativen Bereich mitnichten aufgefangen werden (zit. nach Dr. Marijana Kokanovic - Novi Sad, und Mag. Irena Mednanská - Prešov). Umso mehr erfüllen wir Musikpädagogen die große Verantwortung, die wir dem jungen Menschen gegenüber haben – und zwar von Anfang an, wo in den ersten Jahren der Kindheit emotional Entscheidendes und Prägendes für das ganze Leben erfahren und zu Grunde gelegt wird. „Es wird uns bewusst, mit welcher Liebe und Sorgfalt wir dem jungen Menschen begegnen, wir ihm Entscheidendes schenken können“ (Prof. Josef Scheidegger).

## Musikpädagogische Fragen und Antworten

Plenumsforen und Seminare drehen sich um die Fragen, ob „Musikalität erziehbar“ wäre, ob das „Begnadet-Sein“ auch eine Last sein könnte, ob Lehrer im Grundsatz die Eltern mit ihren „Einmischungen“ wirklich mögen, ob der Begriff „Schulmusik“ überhaupt einen Sinn habe (es gäbe ja auch keine „Schulmathematik“), ob die

Musiklehrenden eher als Generalisten oder mehr als Fachleute wirken sollen, ob und wie der Musikunterricht bei den jungen Menschen „richtig ankommen“ kann, wie mit Lernwiderstand, dem Zuwachs an Mürrischen, der Zwanghaftigkeit und dem Gewohnheitsglauben (Dr. Airi Liimets, Estland) umzugehen wäre.

Zahlreich wurden auch Antworten geboten: Musikalität wäre weniger etwas Objektivierbares, sondern zeige sich in Form von personengebundenen Merkmalen. Die Gesellschaft habe dem Individuum seine musikalische Mitgift zum zweiten Male durch eine offene und optimal unterstützende Umgebung (support) zu geben, zur Entfaltung und Nachentfaltung. Entscheidend für die Kindesentwicklung seien die möglichst intensive und frühe Auseinandersetzung mit Formen von Kunst und dabei die emotional ansprechende Nahrung für die junge Seele, welche die eigene Vorstellungskraft herauszulocken vermag. Einschränkend zu sehr jene Dinge vom Kind zu erwarten, welche eher der Erwachsenenwelt entsprechen, könnte als „Zeichen des arroganten Vorsprungs“ gewertet werden. Der gesellschaftliche wie persönliche Erziehungsauftrag im Schülerlerndreieck „Schule – Familie – eigenes junges Leben“ sollte getragen sein von der Grundhaltung „Liebe zur Musik - Liebe zum Kind“. Ob Musikunterricht wirklich ankommt, darüber würden nicht nur Wissen und Können der Lehrperson entscheiden, sondern die von ihr ausgehende Ausstrahlung mit Zuversicht und Vertrauen (confidence) sowie ihr Gefühl von Genuß und Freude (enjoyment) mit sich selbst und mit der Arbeit mit den Kindern.

## Elementare Musikpädagogik und Instrumentalunterricht

Selbstverständlich kam die „Elementare Musikpädagogik“ ausgiebig zur Sprache – nicht zu verwechseln mit dem Teilbereich „Früherziehung“ (!) – und dabei die unerschöpfliche Spiritualität im Elementaren, das gesamte Repertoire an Klangmaterial, Gestaltbildungen, das elementare Musizieren im Gesprochenen, Gesungenen, Gespielten, Getanzten, Gezeichneten etc., wie wesentlich die Gruppenarbeit sei im gemeinsamen Erforschen, Erfinden, Entwickeln und Formgeben – das alles als grundlegendes Konzept sowohl für den frühesten Beginn als auch für die musikalische Bildung aller Altersgruppen.

Den frühen Instrumentalunterricht sprach z.B. die Prager Klavierdidaktikerin Prof. Libuše Tichá an. Natürlich seien Talenteseuche und das Herausbilden der pianistischen Elemente wichtig, aber genauso auch das Spiele-Machen, das Folgen und Verfolgen von Fantasie, Ausdruck und Temperament. Technik möge als Mediator fungieren bei der Freude am Können und am Gelingen. Auch das Umgehen-Können mit „Fehlern“ und das persönliche Mitentscheiden bei der schrittweisen Aufgabebewältigung müsse von Anfang an mitentwickelt werden.

## Initiativen und Europäische Dimension

Prof. Mag. Dr. Franz Niermann (Wiener Institut für Musikpädagogik), der Prof. Josef Scheidegger als Präsident der EAS ablöste, moderierte den Round-Table mit ISME (Musikerziehung weltweit), EMC (Europäisches Council), AEC (Konservatorien und Hochschulen europaweit) und EAS. ►

Hervorstechend von praktischer Natur waren die Aufrufe zur Mobilität von Dr. Rineke Smilde und Dr. Martin Prchal (beides AEC-Sprecher), mit persönlichem Engagement einen dynamischen Austausch zwischen den Ländern mit den herausragend qualifizierten Musikexperten zu verfolgen, wobei erfahrungsgemäß die pädagogisch-künstlerisch kombinierten Karrierebilder am meisten zur Professionalisierung beitragen würden. Informationsaustausch habe auch eine wichtige Schutzfunktion. Dazu wird jedem dringend empfohlen, unter [www.aecinfo.org/bologna](http://www.aecinfo.org/bologna), dem AEC-Online-Bologna-Handbuch samt Glossar und wichtigen Dokumenten zum Download, sich über die Auswir-

kungen der Bologna-Erklärung auf die professionelle Musikausbildung zu informieren, Stichwort „2-Zyklen-System“ und „drei Zyklen in Österreich“. Grob vereinfacht kann zusammengefasst werden: im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und der gleichzeitigen Bewahrung des spezifisch Eigenen gelte es, mit Hilfe regionaler, nationaler und internationaler Gesellschaften flexibel, inhalts- und projektbezogen zu kommunizieren und auch konzertant in der Lehrerbildung zu wirken.

Aus den am Kongress zahlreich berichteten Projekten sei z.B. jene europaweit angedachte Initiative von Dr. Renate Heinisch (Apothekerin, Musikerin, Europaparlamentarierin im

EWSA) an dieser Stelle hervorgehoben, nämlich die von ihr gegründete „Elternakademie“ im benachbarten Baden-Württemberg (Boxberg): es sei höchste Zeit, die mitunter als allzu „lästig“ eingeschätzten Eltern- und Großelternschaften in den allgemeinen Musikalisierungsprozess gemeinsam mit unseren Kindern und unserer Jugend miteinzubeziehen und auch hier Netzwerke aufzubauen. Diese wichtigen Träger der Gesellschaft sollen musikalisch ausgebildet werden, um sie als Mentoren für die aktive und generationsübergreifende Teilnahme am musikalischen Geschehen zu gewinnen.

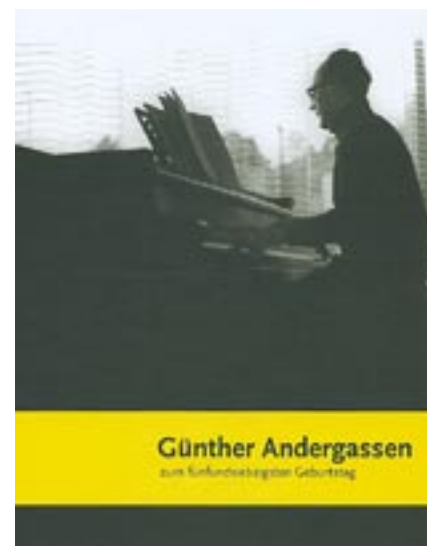
Michael Neunteufel

## Ein Geschenk als Dokument

### Günther Andergassen zum 75. Geburtstag

Der ehemalige Direktor des Vorarlberger Landeskonservatoriums (1990–95) wurde zu seinem 75. Geburtstag mit einer Festschrift geehrt, die dem Jubilar am 17.4.2005 in feierlichem Rahmen in Innsbruck übergeben werden konnte. Günther Andergassen wurde am 17.4.1930 in Magreid (Südtirol) geboren; im Alter von zehn Jahren übersiedelte er mit der Familie nach Innsbruck, wo er bald ersten Instrumentalunterricht (Klarinette, Klavier) erhielt. Noch aus der Schulzeit datieren erste Kompositionen, aber auch bereits die Gründung eines Chores, für den zahlreiche Werke entstanden. Nach der Matura belegte er an der Universität Innsbruck die Fächer Romanistik, Anglistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft und promovierte mit einer Dissertation über Giacomo Puccini. Einem Romstipendium folgten weitere Studien am Mozarteum Salzburg, darunter Komposition bei Cesar Bresgen, und anschließend Lehraufträge am Mozarteum in Tonsatz, Musik- und Kunstgeschichte sowie Chorleitung, bevor Andergassen einen Ruf an das Innsbrucker Konservatorium erhielt, wo er die Fächer Komposition und Chor betreute, aber auch mit der Einrichtung und Leitung der Abteilung für Musikpädagogik (Seminar B) beauftragt wurde. Daneben hielt er Vorlesungen über Kontrapunkt und Musik des 20. Jahrhunderts an der Universität Innsbruck; und im letzten Jahrzehnt seiner Berufstätigkeit verlagerte sich sein Arbeitsmittelpunkt ans Vorarlberger Landeskonservatorium. Neben diesen vielfältigen Verpflichtungen entstanden über fünfzig Kompositionen, darunter zahlreiche Chorwerke, Messkompositionen, Kantaten, aber auch Lieder, Kammermusik und Sololiteratur, Orchesterwerke und eine Kammeroper (Einen guten Überblick über Andergassens kompositorisches Werk bietet eine pünktlich zum Geburtstag erschienene Box mit 12 CDs; das Notenmaterial ist größtenteils direkt beim Komponisten erhältlich.).

Der Festakt in Innsbruck wurde rund um Andergassens Geburtstag mit weiteren Veranstaltungen ergänzt, darunter ein Porträtkonzert im ORF-Landesstudio Tirol und die Uraufführung einer Messe im Dom zu Brixen; die Festgabe beinhaltet zahlreiche wissenschaftliche und biographische Beiträge von renommierten Fachkollegen, Musikpublizisten und Schülern des Jubilars sowie Personen des



Festschrift für Günther Andergassen zum fünfundsiebzigsten Geburtstag, Hrsg.: Südtiroler Künstlerbund und Kulturabteilung im Amt der Tiroler Landesregierung, Red.: Bruno Oberhammer, Bozen, Athesia 2005, ISBN 88-8266-352-3, 256 Seiten, Gebunden, € 19,00

öffentlichen Lebens, von denen es sich viele nicht nehmen ließen, ihre Geburtstagswünsche persönlich zu überbringen. Indem die einzelnen Beiträge des Buches zentrale Themen des Lebens und Werkes des Widmungsträgers widerspiegeln, stellt die Festschrift in ihrer Gesamtheit ein bleibendes Dokument zum Denken und Wirken von Günther Andergassen dar.

Daniel Ender

## Duo d'Accord

Das Klavierduo „Duo d'Accord“, bestehend aus Shao-Yin Huang und Sebastian Euler, der am VLK Klavier, Kammermusik und Korrepetition unterrichtet, hat Ende letzten Jahres seine Debüt-CD mit Werken von Max Reger veröffentlicht.

Der Spätromantiker Reger wollte mit seiner Musik, die alle Extreme zwischen ätherischer Schwerelosigkeit und emotionaler Kraft auslotet, „ungeahnte seelische Stimmungen“ auslösen – entsprechend hoch sind die Anforderungen an die Interpreten. Mit dieser Aufnahme hat das Duo d'Accord seinen Ruf als das weltweit vielversprechendste junge Klavierduo eindrucksvoll untermauert: die Schweizer Zeitung Der Bund zählte sie zu den „Klassik-CDs des Jahres 2004“, FonoForum und Piano News verliehen ihr jeweils die Höchstwertung, und für die Frankfurter Allgemeine Zeitung kommt diese CD sogar „einer Rehabilitierung von Regers Klaviermusik gleich“.



Max Reger: Works for Piano Duo  
Duo d'Accord  
OehmsClassics OC 353

## Debüt-CD des Trios Swete-Bertel-Sepec

Im Dezember 2004 erschien die erste CD des Trios Swete-Bertel-Sepec. Alexander Swete (Gitarre), Eugen Bertel (Flöte) und Daniel Sepec (Violine) musizieren die Highlights aus den Schubertiade-Konzerten der Jahre 1995-2000: Werke von Gioaccino Rossini, Franz Schubert, Ferdinando Carulli und Joseph Kreutzer.

Die CD, welche am 9. Juni 2005 im Radio-Kultur-Cafe in Wien präsentiert wurde, ist im Fachhandel und in der Bibliothek des Vorarlberger Landes-konservatoriums erhältlich.



VMS / Zappel Music 142

## Klassik meets Jazz

Nach seiner im letzten Jahr bei Gramola erschienenen Solo-CD „Emotions“, stellt David Helbock mit dem „DAVE HELBOCK TRIO“ nun seine zweite CD „Transformation“, die ebenfalls von Gramola produziert wurde, vor. Seine Mitmusiker bei diesem Klassik-Jazz-Projekt sind Stephan Reinhaller am Kontrabass und Bernhard Riedmann am Schlagzeug – beide Studenten bzw. Absolventen des Landeskonservatoriums. David Helbock, der dieses Jahr sein Studium am Landeskonservatorium in Feldkirch bei Prof. Ferenc Bogner mit dem Konzertdiplom abgeschlossen hat und schon mehrere Jahre bei dem in Vorarlberg lebenden Jazzpianisten Peter Madsen Unterricht nimmt, dokumentiert mit dieser CD den momentanen Stand seines musikalischen Schaffens. Die intensive Beschäftigung mit bedeutenden Klavierkompositionen der Vergangenheit und die Liebe zur Jazzmusik in seinen eigenen Kompositionen sind auf dieser CD auf eindruckliche Weise zu hören und zu spüren. Wie bei seiner Solo-Piano CD „Emotions“ begibt sich David Helbock nun mit seinem Trio erneut auf eine Gratwanderung zwischen Klassik und Jazz. Er interpretiert die Originalkompositionen für Soloklavier, transformiert sie dann in seine eigene Musik und führt die Einflüsse aus beiden Musikwelten zu einem eigenständigen Gesamtklang zusammen. Die CD „Transformation“ kann in jedem Fachgeschäft bestellt werden. ([www.davidhelbock.com](http://www.davidhelbock.com))



Gramola 98722

## VLK ist Mitglied der AEC

Das Vorarlberger Landeskonservatorium ist seit April 2005 ordentliches Mitglied der AEC, der europäischen Vereinigung der Musikuniversitäten, Musikhochschulen und Konservatorien. Ziel der AEC ist u.a. die Förderung des Austausches, der internationalen Projektentwicklung und die Verbesserung des Informationsflusses innerhalb Europas. Assoziierte Institutionen finden sich in allen Teilen der Welt.

## Thomas Ludescher gewinnt den „Prix Credit Suisse“

Thomas Ludescher, Dozent für Blasorchesterleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium und Landeskapellmeister, hat beim Internationalen Dirigentenwettbewerb „Prix Credit Suisse“ den 1. Preis gewonnen. Zusammen mit dem Hermitage Symphony Orchestra St. Petersburg überzeugte Thomas Ludescher die Wettbewerbsjury und ging so aus 22 internationalen Anwärtern als Sieger hervor.



## Orgelreise nach Sachsen

Vom 11. bis 15. Juli fahren zehn Studierende des VLK nach Sachsen, um dort bedeutende barocke und romantische Orgeln kennenzulernen und zu spielen. Die Leitung liegt bei Elisabeth Zawadke.

## Stephanie Beck

Stephanie Beck, Studentin in der Harfenklasse von Nicoletta Alberti, hat die Aufnahmeprüfung an der renommierten Royal Academy in London bestanden und eines der wenigen Stipendien erhalten.

## Bösendorfer-Wettbewerb

Die Preisträger im diesjährigen Bösendorfer-Wettbewerb für Klavier sind Tomoko Aikawa (1. Preis) und Gieri Maissen (3. Preis), beide aus der Klasse von Ferenc Bogner.

## Liechtensteiner Gitarrentage

Zwischen dem 2. und 9. Juli 2005 finden die 13. Liechtensteiner Gitarrentage ([www.ligita.li](http://www.ligita.li)) statt. Neben Konzerten und Meisterkursen wird im Musikschulzentrum Eschen der 3. Ligita-Gitarrenwettbewerb durchgeführt. Mitorganisiert wird die Gesamtveranstaltung von Michael Buchrainer, Dozent am Vorarlberger Landeskonservatorium.

## Prima la musica

Beim Bundeswettbewerb „Prima la musica“, der vom 23. bis 29. Mai in Linz stattgefunden hat, konnten wieder Studierende des Vorarlberger Landeskonservatoriums mehrere Preise erspielen:

**1. Preis:** Benedikt Schobel (Fagott), Martin Bürgermeister (Flöte), Ines Schwanzer (Saxophon), Sebastian Gratzner (Schlagwerk).

**2. Preis:** Teresa Wrann (Blockflöte), Denise Nguyen (Blockflöte), Jacqueline Reimann (Blockflöte), Hannes Tipelius (Saxophon), Stefanie Franer (Trompete), Bertold Stecher (Trompete).

**3. Preis:** Manuela Schedler (Blockflöte).

## Festakt der Vorarlberger Landesregierung

Der Festakt der Vorarlberger Landesregierung am 7. April 2005 aus Anlass des Kriegsendes, der Gründung der Republik und der Mitgliedschaft in der EU wurde musikalisch vom Chor des Landeskonservatoriums (Leitung: Markus Landerer) und einem Blechbläserensemble (Einstudierung und Leitung: Josef Amann) gestaltet. Aufgeführt wurde unter anderem eine Komposition von Michael Buchrainer. Bundeskanzler Dr. Schüssel lud spontan den Chor zur musikalischen Gestaltung eines Festaktes am 24. September 2005 nach Wien ein.

# Terminkalender (Auswahl)

**6. Juli 2005, 19.30 Uhr**

Montforthaus Feldkirch

**Solisten-Orchesterkonzert**

(Details siehe Seite 4)

**2., 4., 6. und 9. Oktober 2005**

Kapelle des Landeskonservatoriums

**2. Internationales**

**Orgelimprovisationsfestival**

(Details siehe Seite 5)

**26. Oktober 2005, 19.30 Uhr**

Festsaal des Landeskonservatoriums

**Öffentlicher Orchester-Workshop**

Werke von Beethoven, Webern,

Humperdinck

Symphonieorchester des

Landeskonservatoriums

Dirigent: Sebastian Tewinkel

**1. November 2005, 19.30 Uhr**

Kapelle des Landeskonservatoriums

**Kirchenkonzert**

Werke für Chor und Orgel

Leitung: Markus Landerer

**7. November 2005, 19.30 Uhr**

Festsaal des Landeskonservatoriums

**Portraitkonzert Michael Floredo**

In Zusammenarbeit mit dem ORF

Studierende und Dozenten des

Landeskonservatoriums

Leitung: Fuat Kent

**20. November 2005, 19.30 Uhr**

Festsaal des Landeskonservatoriums

**Jubiläumskonzert**

In Zusammenarbeit mit der

Vorarlberger Landesregierung

Werke von Beethoven, Floredo und

Lindner

Symphonieorchester des Vorarlberger

Landeskonservatoriums

Kammermusikensembles des

Vorarlberger Landeskonservatoriums

Leitung: Sebastian Tewinkel, Markus

Landerer, Fuat Kent

**18. Dezember 2005, 19.30 Uhr**

Festsaal des Landeskonservatoriums

**Weihnachtskonzert**

Werke von Beethoven, Dvorak u.a.

Symphonieorchester des

Landeskonservatoriums

Dirigent: Sebastian Tewinkel

Zusätzliche Informationen zu allen aktuellen Konzert- und Veranstaltungsterminen sind auf der Homepage des Vorarlberger Landeskonservatoriums [www.vlk.ac.at](http://www.vlk.ac.at) unter VLK aktuell / Kalender zu finden.

## Impressum

### Ostinato

Akzente des Vorarlberger  
Landeskonservatoriums

**Herausgeber:** Vorarlberger  
Landeskonservatorium GmbH,  
Reichenfeldgasse 9  
6800 Feldkirch

**Redaktion:** Gerhard Fend,  
Dr. Anselm Hartmann

**Satz, Gestaltung:** Gerhard Fend

**Titel::** zurgams kommunika-  
tionsagentur gmbh, Dornbirn

**Druck:** Hämmerle Druck GmbH  
& Co.KG, 6845 Hohenems

**Kontakt:** Sekretariat

Tel. +43/(0)5522/71110

Fax +43/(0)5522/71110-63

email: sekretariat@vlk.ac.at

Internet: [www.vlk.ac.at](http://www.vlk.ac.at)

DVR 0634778

Eine Einrichtung des Landes



Druck mit freundlicher  
Unterstützung durch



HÄMMERLE

## Extracurriculare Vorlesungen im Studienjahr 2005/06

Jeweils Mittwochs, 18.00 Uhr, in der Bibliothek des Landeskonservatoriums

Das Vorarlberger Landeskonservatorium bietet ab dem Studienjahr 2005/06 erstmals eine extracurriculare, der Öffentlichkeit frei zugängliche Vorlesungsreihe zu aktuellen Fragen der Musikwissenschaft, Musikpädagogik und empirischen Sozialwissenschaft an. Dozentinnen und Dozenten des Hauses berichten allgemeinverständlich aus ihren Forschungsgebieten. Wir laden Sie schon jetzt sehr herzlich zu diesen öffentlichen Vorlesungen mit anschließender Diskussion ein!

**28. September 2005, 18.00 Uhr**

Anselm Hartmann: Musik und Politik  
im Nationalsozialismus. 60 Jahre  
nach Kriegsende

**16. November 2005, 18.00 Uhr**

Ingrid Zumtobel-Amann, Helmut  
Sonderegger, Claus Brüstle,  
Anselm Hartmann: Burn-out bei  
MusikschullehrerInnen in Vorarlberg.  
Abschlußbericht

**14. Dezember 2005, 18.00 Uhr**

Hans-Udo Kreuels: Karl Bleyle  
und Ferdinand Andergassen. Zwei  
Komponisten aus Feldkirch

**1. Februar 2006, 18.00 Uhr**

Francisco Obieta: Tango. Über 100  
Jahre urbane Musik par excellence

**22. Februar 2006, 18.00 Uhr**

Bruno Oberhammer: Einblicke in das  
Denken über und in das Wahrnehmen  
von Musik

**15. März 2006, 18.00 Uhr**

Ingeborg Dobozy: Neue Aspekte in  
der Gesangsdidaktik



Natur trinken. Genuss erleben.  
**Rauch**



 **Post.at**

Bar freigemacht/Postage paid  
6803 Feldkirch  
Österreich/Austria